

Schulautonomer Schwerpunkt VIELFALT BELEBT

KATHOLISCHE BILDUNGSANSTALT
FÜR ELEMENTARPÄDAGOGIK

LEHRPLAN

ab Schuljahr 2024/25

verordnet SGA v. 27.06.2024

701810 - SCHULAUTONOME STUDENTAFEL DER KATH. BILDUNGSANSTALT FÜR ELEMENTARPÄDAGOGIK

lt. SGA-Beschluss v. 27.06.2024

Schwerpunkt „Vielfalt belebt“ (Lehrplan 2023) ¹⁾

		Wochenstunden						
		Jahrgang						
A. Pflichtgegenstände		I.	II.	III.	IV.	V.	Summe	LVG
1.	Religion	2	2	2	2	2	10	III
2.	Sprachen und Kommunikation						27	
2.1	Deutsch (einschl. Sprecherziehung, Kinder und Jugendliteratur)	4	3	3	3	2	15	I
2.2	Englisch	3	3	2	2	2	12	I
3.	Allgemeinbildung						40	
3.1	Geschichte und Sozialkunde; Politische Bildung	1	1	1	1	2	6	III
3.2	Geografie und Wirtschaftskunde	2	-	1	1	-	4	III
3.3	Angewandte Mathematik	2	2	2	2	2	10	I
3.4	Physik	-	1	2	-	-	3	III
3.5	Chemie	-	2	1	-	-	3	III
3.6	Biologie und Ökologie (einschl. Physiologische Grundlagen, Gesundheit und Ernährung)	2	2	1	-	-	5	III
3.7	Angewandte Naturwissenschaften ³⁾	-	-	-	3	-	3	III
3.8	Ernährung mit praktischen Übungen	2	-	-	-	-	2	V
3.9	Grundlagen der Informatik und Medien	1	1	-	-	-	2	II
3.10	Begegnung Kultur	-	-	1	1	-	2	III
4.	Elementarpädagogik (0 bis 6 Jahre) – Theorie und Praxis						44	
4.1	Pädagogik (einschließl. Psychologie, Philosophie) ⁴⁾	1	2	2	3	2	10	II
4.2	Inklusive Pädagogik	-	-	-	1	1	2	II
4.3	Frühe sprachliche Bildung und Förderung	-	-	1	1	1	3	II
4.4	Didaktik ⁴⁾	1	1	3	2	3	10	II
4.5	Spektrum Pädagogik	-	-	1	-	1	2	II
4.5	Praxis ⁴⁾	2	2	4	4	4	16	III
4.6	Organisation, Management und Recht, wissenschaftliches Arbeiten	-	-	-	1	1	2	II
5.	Ausdruck, Gestaltung und Bewegung						42	
5.1	Künstlerisch-kreativer Bereich							
5.1.1	Bildnerische Erziehung ⁵⁾	2	2	1	1	2/0/0	8/6	IVa
5.1.2	Werkerziehung ⁵⁾	-	1	1	1	0/2/0	5/3	IV
5.1.3	Textiles Gestalten ⁵⁾	1	1	-	1	0/0/2	5/3	IV
5.2	Musikalischer Bereich							
5.2.1	Musikerziehung, Stimmbildung und Sprechtechnik ⁶⁾	2	1	2	2	1	8	IVa
5.2.2	Instrumentalunterricht ⁷⁾	2	1	1	1	-	5	IV
5.2.3	Rhythmisch-musikalische Erziehung	-	1	1	-	1	3	IV
5.3.	Bewegungserziehung, Bewegung und Sport	2	3	2	2	2	11	IVa
Wochenstundenanzahl Pflichtgegenstände		32	32	35	35	29	163	
A.2	Verbindliche Übungen							
2.1	Kommunikationspraxis und Gruppendynamik	-	-	-	-	1	1	III
2.2	Fokus Mensch	2	2	1	1	-	6	III
Gesamtwochenstundenanzahl		34	34	36	36	30	170	
B.	Pflichtgegenstände der zusätzlichen Ausbildung zur Erzieherin und zum Erzieher an Horten (Zusatzausbildung Hortpädagogik)							
	Pädagogik Hort	-	-	-	1		1	II
	Didaktik der Horterziehung	-	-	1	1	2	4	II
	Hortpraxis	-	-	1	2	2	5	III
	Deutsch (Lernhilfe)	-	-	-	-	1	1	I
	Englisch (Lernhilfe)	-	-	-	-	1	1	I
	Mathematik (Lernhilfe)	-	-	-	-	1	1	II
	Summe	-	-	2	4	7	13	
	Gesamtwochenstundenanzahl	34	34	38	40	38	183	
hl		34	34	38	40	38	183	

C. Pflichtpraktikum
Zwei Wochen in den Ferien ab dem II. Jahrgang bis vor Beginn des V. Jahrgangs

D. Freigegegenstände und Unverbindliche Übungen ⁸⁾

D.1 Freigegegenstände

Schulautonome Freigegegenstände

D.2 Unverbindliche Übungen

Schulautonome unverbindliche Übungen

E Förderunterricht

- 1) Die Stundentafel kann nach den Bestimmungen des III. Abschnitts schulautonom geändert werden.
- 2) Die Pflichtgegenstände des Stammbereiches sind thematisch in Cluster gruppiert.
- 3) Praktische Anwenrungen im Ausmaß einer Wochenstunde.
- 4) Einschließlich Früherziehung.
- 5) Alternative Pflichtgegenstände in der 5. Klasse.
- 6) Mit Teilbereich Stimmblöbung und Sprechtechnik im Ausmaß einer Wochenstunde in der 2. Klasse.
- 7) Die Festlegung der angebotenen Instrumente erfolgt durch den Schulleiter oder die Schulleiterin.
- 8) Ab der 3. Klasse werden Melodieinstrumente angeboten und der Schüler oder die Schülerin kann statt des bisher erlernten Instruments ein Melodieinstrument wählen.
Festlegung durch schulautonome Lehrplanbestimmungen (vgl. Abschnitt III).

Schulautonomer Schwerpunkt „Vielfalt belebt“

II. ALLGEMEINES BILDUNGSZIEL

Schwerpunkt „Vielfalt belebt“ mit dem Ziel ...

- ... individuelle und kulturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten als gegeben und wertvoll zu erkennen,
- ... mittels kreativer Ausdrucksweisen und ressourcenorientierter Zugänge die Persönlichkeit(en) der jungen Menschen zu stärken
- ... und damit Haltungen zu entwickeln, um die noch unbekanntes gesellschaftlichen und beruflichen Herausforderungen zu meistern.

IV. DIDAKTISCHE GRUNDSÄTZE

Didaktische Grundsätze des Pflichtgegenstandes Begegnung Kultur

Erfahrungsorientiertes und forschendes Lernen begünstigt den Erwerb von Kompetenzen und die Aneignung des Lehrstoffs und ist daher laufend in den Unterricht zu integrieren.

Im Hinblick auf kulturelle Diversität soll durch vielfältige und reflektierte Erfahrungen ein sensibler Zugang aufgebaut werden.

Persönlichkeitsbildung durch Transfer in Selbsterfahrung, Selbstwahrnehmung, (Selbst)Reflexion, Werteorientierung, Lebens- und Lernbiografie etc. ist zu fördern.

Didaktische Grundsätze des Pflichtgegenstandes Spektrum Pädagogik

Erfahrungsorientiertes und forschendes Lernen begünstigt den Erwerb von Kompetenzen und die Aneignung des Lehrstoffs und ist daher laufend in den Unterricht zu integrieren.

Die begleitenden Unterrichtsprinzipien sind aktuell, kompetenzorientiert, situationsorientiert, prozessorientiert, exemplarisch, ganzheitlich und individualisierend umzusetzen.

Wechselwirkungen zwischen individueller Entwicklung und Umwelt sind transparent zu machen und pädagogische Handlungsmöglichkeiten zu erarbeiten.

Das Einbringen aktueller Fragestellungen, die Auseinandersetzung mit Fachliteratur sowie Beobachtungen in konkreten Situationen durch die Schülerinnen und Schüler ist zu fördern.

Persönlichkeitsbildung durch Transfer in Selbsterfahrung, Selbstwahrnehmung, (Selbst)Reflexion, Stundenblockungen und seminaristisches Arbeiten sind anzustreben

Didaktische Grundsätze der Verbindlichen Übung Fokus Mensch

Die Entwicklung und der Einsatz des individuellen künstlerischen Ausdrucks mit Instrumenten, Stimme und Bewegung stehen im Vordergrund. In diesem Zusammenhang sind Eigenerfahrungen, gruppensdynamische Prozesse und Reflexion unverzichtbar.

Für die Persönlichkeitsbildung sind insbesondere Schwerpunkte hinsichtlich Selbsterfahrung, Selbstwahrnehmung, Fähigkeit zur Empathie, Reflexion, Werteorientierung hinsichtlich Sprache(n) und Kultur(en), Interaktion und Kommunikation in verschiedenen Sozialformen und die Initiierung kreativer und innovativer Prozesse wünschenswert. Außerdem gilt es, die Transferwirkung zu weiteren themenrelevanten Fächern zu beachten.

Die Beschäftigung mit Alltagsgeschichte in Hinblick auf Migrationsbewegungen im 20. und 21. Jahrhundert soll Schülerinnen und Schüler dabei unterstützen, Einsicht in gesellschaftliche

Veränderungen zu erlangen und Orientierungshilfe für einen empathischen Umgang mit Menschen anderer ethnischer Gruppen bieten.

Der Unterricht ist so zu gestalten, dass durch Experimentieren und spielerisches Erproben die kreativen Prozesse und die Freude erweckt werden, auf ressourcenschonenden und ökologisch nachhaltigen Einsatz von Mitteln und Materialien geachtet und problemlösendes Denken, flexibles Verhalten, Teamfähigkeit und Ausdauer gefördert werden.

A. Pflichtgegenstände

3. ALLGEMEINBILDUNG

3.10 BEGEGNUNG KULTUR

III. Jahrgang:

5. Semester (Kompetenzmodul 5):

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Schülerinnen und Schüler können
im Bereich „Kinderwelten – Weltenkinder“

- verschiedene Kinderspiele und Rituale aus aller Welt benennen und exemplarisch Kinderspiele aus aller Welt in der Praxis anwenden,
- die Bedeutung verschiedener Essenskulturen erklären und Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen.

im Bereich „Kultursensitives Handeln“

- verschiedene Kulturbegriffe erklären,
- verschiedene Kulturen exemplarisch vergleichen und die wesentlichen Unterschiede und Gemeinsamkeiten benennen,
- Vielfalt als Chance und Ressource erkennen und weiterentwickeln

Lehrstoff:

Bereich „Kinderwelten – Weltenkinder“

Kinderspiele und Rituale aus aller Welt, Essenskultur – Kultur des Essens

Bereich „Kultursensitives Handeln“

Kulturbegriffe, Vielfalt der Kulturen, Vielfalt als Ressource

6. Semester (Kompetenzmodul 6):

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Schülerinnen und Schüler können
im Bereich „Kinderwelten – Weltenkinder“

- verschiedene Märchen aus aller Welt benennen und exemplarisch in der Praxis einsetzen,
- die unterschiedliche kulturelle Bedeutung von Kinderliteratur aus aller Welt analysieren und vergleichen,
- verschiedene elementarpädagogische Einrichtungen in aller Welt kennenlernen und die kulturelle Bedeutung analysieren und vergleichen.

im Bereich „Kultursensitives Handeln“

- ihre eigene kulturelle Identität und deren Einfluss auf das berufliche Handeln reflektieren,

- unterschiedliche Familienkulturen und deren Vorstellungen über Erziehung und Lernen beschreiben,
- durch die Eigenreflexion der kulturellen Identität Handlungskompetenz entwickeln.

Lehrstoff:

Bereich „Kinderwelten – Weltenkinder“

Elementarpädagogische Einrichtungen in aller Welt, Kinderliteratur aus aller Welt, Märchen aus aller Welt

Bereich „Kultursensitives Handeln“

Kommunikativer Austausch mit verschiedenen Kulturen, Kulturelle Identität als Pädagoge/in, Interkulturelle Handlungskompetenz

IV. Jahrgang:

7. Semester (Kompetenzmodul 7):

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Schülerinnen und Schüler können
im Bereich „Kulturraum“

- Gliederungsmöglichkeiten der Erde nach kulturellen und politischen Merkmalen analysieren und vergleichen,
- Europa als Idee begreifen und bewerten,
- Gliederungsmöglichkeiten Europas und der Erde nach subjektiven Merkmalen analysieren.

Lehrstoff:

Bereich „Kulturraum“

Kulturräume, Interessen, Zusammenhänge zwischen Macht und Raum, Probleme von ethnischen Grenzen, Armutsverteilung, Wahrnehmung von Armut, Wohstandsmessung, Demokratieindex, Europäische Kultur, Sprachen und Religionen in Europa, Europäische Werte

8. Semester (Kompetenzmodul 8):

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Schülerinnen und Schüler können
im Bereich „Kulturgeographie“

- regionale Konflikte über die Verfügbarkeit von knappen Ressourcen und dahinter stehende politische Interessen erklären,
- unterschiedliche Folgen von Naturereignissen aufgrund des sozialen und ökonomischen Gefüges beurteilen,
- die Tragfähigkeit der Einen Welt zukunftsorientiert reflektieren.

Lehrstoff:

Bereich „Kulturgeographie“

Interessen, Konflikte und Macht, „Principles for Responsible Agricultural Investment - RAI“, Reserven versus Ressourcen (zB Erdöl, Ölsand, Fracking, Kohle), Auswirkungen von Naturereignissen (zB Erdbeben, Wetterkapriolen), Geoökosysteme, Nachhaltigkeit und Lebensqualität, Nachhaltigkeit und Solidarität, Alternative Energien

4. ELEMENTARPÄDAGOGIK (0 bis 6 Jahre) – Theorie und Praxis

4.5 SPEKTRUM PÄDAGOGIK

III Jahrgang:

5. Semester (Kompetenzmodul 5):

Bildungs- und Lehraufgaben:

Die Schülerinnen und Schüler können

im Bereich „Grundlagen und Praxis wissenschaftlichen Arbeitens“

- Alltagswissen von Erkenntnissen auf wissenschaftlicher Ebene unterscheiden,
- den wissenschaftlichen Erkenntnisprozess skizzieren und erklären, wie Wissenschaft zu Wissen kommt,
- Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitsprozesses beschreiben,
- wesentliche Forschungsmethoden der Sozial- und Bildungswissenschaft unterscheiden und benennen,
- ethische Richtlinien der Sozialforschung nennen und einen verantwortungsvollen Umgang mit Forschungsteilnehmer:innen und den gewonnenen Daten pflegen.

Lehrstoff:

Bereich „Grundlagen und Praxis wissenschaftlichen Arbeitens“:

- Wissenschaftstheorie: Definition von Wissenschaft, wissenschaftliche Qualitäts-kriterien, Arten von Forschung (kompilatorisch, theoretisch, empirisch)
- Wissenschaftliche Arbeitsprozesse: Quellen und Recherche, Lesestrategien, Exzerpieren, Analyse von Texten, kritisches Denken, Thema formulieren, Hypothesen(bildung), zitieren, argumentieren
- Forschungsmethoden: qualitative und quantitative Methoden und Grundtechniken, induktive und deduktive Vorgehensweisen, Abwicklung eines Forschungsprojekts
- Wissenschaftsethik

6. Semester (Kompetenzmodul 6):

Bildungs- und Lehraufgaben:

Die Schülerinnen und Schüler können

im Bereich „Studien aus dem elementarpädagogischen Forschungsfeld“

- eigenständig nach berufsfeldnahen Studien recherchieren, diese auf Qualitätskriterien von Wissenschaftlichkeit hin prüfen und kritisch mit deren Inhalten umgehen,
- relevante Inhalte ausgewählter Studien erfassen und wiedergeben,
- aus Forschungsarbeiten auf Konsequenzen für die elementarpädagogische Berufspraxis schließen,
- ein (vor)wissenschaftliches Forschungsprojekt im Kleinformat designen, durchführen und dokumentieren.

Lehrstoff:

Bereich „Studien aus dem elementarpädagogischen Forschungsfeld“:

- Erarbeiten mehrerer ausgewählter Studien aus dem elementarpädagogischen Forschungsfeld
- Einige Möglichkeiten werden exemplarisch nachfolgend angeführt: (z.B. GInA Gestaltung von Interaktionsgelegenheiten im Alltag (2017), BiKA Beteiligung von Kindern im Kita-Alltag (2020), Partizipation und Wohlbefinden in der frühen Kindheit (2021), MIKE Medien-Interaktion-Kinder-Eltern (2017), Vom Kind zum Schulkind. Eine rituelle Gestaltung der Schulanfangsphase. Eine ethnographische Studie (2008), CoMiK – Studie: Cognition and Motor activity in Kindergarten: Entwicklung und Evaluation eines Bewegungsförderungsprogramms zur Verbesserung motorischer und kognitiver Fähigkeiten bei Kindergartenkindern (2009),

Zwischen Wissen und Handeln – eine qualitative Studie zu Sachbilderbüchern für Kinder über Umwelt und Klima (2022), Das Tradieren von Genderstereotypen am Beispiel von Bilderbüchern (2018), u.a.

- Planen, Durchführen und Dokumentieren eines eigenen Forschungsprojekts im Kleinformat

V. Jahrgang:

9. Semester (Kompetenzmodul 9):

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Schülerinnen und Schüler können

- am Ende ihrer Ausbildung das Anforderungsprofil einer Elementarpädagog:in - einschließlich der notwendigen Qualifikationen, fachlichen Kompetenzen und persönlichen Eigenschaften - skizzieren,
- die Bedeutung von Einrichtungen wie Ergotherapie, Logopädie, Gewaltschutz- und anderen psychosozialen Institutionen erkennen sowie Kooperationsmöglichkeiten – nicht zuletzt mit dem Bildungsort Volksschule – identifizieren und als relevant einordnen,
- Methoden und Prozesse wie Supervision, kollegiale Fallberatung und Intervision nutzen, um ihre professionelle Praxis kritisch zu reflektieren,
- sich als kompetente Fürsprecher:innen für das Kind und als Expert:in für den eigenen Berufsstand engagieren,
- Fort- und Weiterbildungen als tragendes Element der Sozialisation im Beruf anerkennen und als Mitglied einer lernenden Organisation agieren.

Lehrstoff:

Bereich „Vielfalt und Komplexität des Berufsfeldes“

- Berufliche Identität und Anforderungsprofil: Anleitung zur Reflexion der eigenen Stärken, Schwächen, Interessen und Werte in Bezug auf die Anforderungen im Berufsfeld der Elementarpädagogik
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit und Netzwerkarbeit (Kooperation mit der Volksschule, Bereich Ergotherapie und Logopädie, Einrichtungen zum Gewaltschutz,...)
- Beratungsformate: Supervision, kollegiale Fallberatung und Intervision
- Möglichkeiten des Engagements für die Rechte des Kindes und für das Berufsfeld der Elementarpädagogik (sich für Rechte, Interessen und die Weiterentwicklung des eigenen Berufsstandes stark machen, Möglichkeit der Interessensvertretung, Berufsverbände...)
- Anbieter und Inhalte von Fort- und Weiterbildungen kennenlernen, Konzept Lebenslanges Lernen, Alumni-Treffen organisieren

10. Semester (Kompetenzmodul 10):

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Schülerinnen und Schüler können

im Bereich „Professionelles Selbst“

- Selbstmanagement-Techniken wie Zielsetzung, Zeit- und Stressmanagement anwenden und durch Achtsamkeit und Selbstfürsorge ihre Psychohygiene fördern,
- Bewerbungsprozesse meistern, von der Analyse von Stellenausschreibungen bis hin zur erfolgreichen Teilnahme an Bewerbungsgesprächen,
- den Transitionsprozess von der Ausbildung in den Beruf (oder zu einer weiteren Ausbildung) erfolgreich gestalten, indem sie ihn als ko-konstruktiven Prozess begreifen,

- sich grundlegend mit Arbeitsrecht auseinandersetzen, einschließlich der Kenntnis von Gesetzen und Bestimmungen, die das Verhältnis zwischen Arbeitgeber:innen, Arbeitnehmer:innen und staatlichen Institutionen regeln.

Lehrstoff:

Bereich „Professionelles Selbst“

- Selbstmanagement (Zielsetzung, Zeit- und Stressmanagement, Rubikon-Modell, Selbstwirksamkeit) und Psychohygiene (Achtsamkeit, Selbstfürsorge)
- Kenntnisse zum Arbeitsmarkt im elementarpädagogischen Berufsfeld und zu Bewerbungsstrategien (übliche Verfahren, Stellenausschreibungen, Erstellen von Bewerbungsunterlagen, simulierte Bewerbungsgespräche und Umgang mit Feedback)
- Anwendung von Transitionstheorien und -wissen in Bezug zur eigenen Situation, zwischen Anpassung und eigenem Profil
- Einblick in Arbeitsrecht: Beschäftigungsformen, Anstellung, Entlohnung, Gleichbehandlung,...

A.2 Verbindliche Übungen

2.2 FOKUS MENSCH

I. Jahrgang:

1. und 2. Semester:

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Schülerinnen und Schüler können

im Bereich „Kreative Ausdrucksweisen“

- sich in Räumen wahrnehmen und sie als gestalteten Ort erkennen,
- wahrnehmen, wie Farbe, Form und Raum miteinander kommunizieren und sich neue kreative Prozesse daraus entwickeln,
- Wechselwirkung zwischen zwischenmenschlichen Prozessen und bildender Gestaltung erkennen und nutzen, bildnerische Möglichkeiten erkennen und sie entsprechend kreativ umsetzen,
- prozessorientiert vorgehen.

im Bereich „Figur und Spiel“

- Die ästhetische Wirkung von Formen im zwei- und dreidimensionalen Raum erforschen, die Unterschiede in der Ausdrucksstärke und Erkennbarkeit von Formen und Figuren verstehen und Figuren prozessorientiert entwickeln,
- anatomische Kenntnisse und Proportionen bei der Gestaltung von Figuren anwenden,
- mit verschiedenen Techniken (textiles, technisches Modellieren, Upcycling, Schattenriss, ...) und Materialien experimentieren und zur Figurendarstellung einsetzen
- Bewegung und Figurenführung im Spiel gezielt anwenden und den Vorgang des Verlebendigens von leblosen Material sichtbar machen und den Prozess reflektieren

im Bereich „Chorgesang“

- mehrstimmig vielfältige Ensemble- und Chorliteratur singen,
- erste stimmbildnerische Grundlagen aktiv im gemeinsamen Singen anwenden,

- sich mit ihren stimmlichen Fähigkeiten in eine Gruppe einfügen,
- durch kontinuierliche Probenarbeit Freude am Singen erfahren.

im Bereich „Musische Ausdrucksweisen“

- verschiedene musikalische Gestaltungsmittel anwenden und selbst kreativ tätig werden,
- elementare Musizierspielformen umsetzen,
- die eigene Stimme als Ausdrucksmittel erleben,
- Bewegungs- und Tanzgestaltungen umsetzen,
- soziale Sensibilität als Basis im kreativen Gestalten erfahren,
- stilisieren, charakterisieren und rhythmisieren im elementaren Tun,
- soziale Sensibilität als Basis im kreativen Gestalten erfahren.

Lehrstoff:

Bereich „Kreative Ausdrucksweisen“

Gestaltungsmittel und Gestaltungsprozesse erkennen, Wahrnehmungsspiele, Material, Form und Farbe kennenlernen, einsetzen und bild- und formgebende Objekte gezielt planen, Grunderfahrungen mit unterschiedlichen Materialien, das mich Umgebende als Material entdecken: Fundmaterial, Recycling, Abfall, Natur..., experimentieren mit Material, Raum und Wort: Begriffe und selbstgewählte Themen gestalterisch umsetzen, prozessorientierte Vorgehensweise, Reflexion und Präsentation

Bereich „Figur und Spiel“

kreative Gestaltung und Charakterisierung von Figuren und deren Einsatzmöglichkeiten, Planung und Umsetzung, Experimentierfeld Material, Farbe und Form, prozessorientierte Vorgehensweise, Gestaltung von Bühnenbildern, Präsentation, Geschichten erzählen und deren szenische Erarbeitung, Untersuchung von möglichen Ausdrucksformen, Methoden der Selbstdarstellungen im Spiel

Bereich „Chorgesang“

mehrstimmige Ensemble- und Chorliteratur aus verschiedenen Epochen und Kulturkreisen, chorische Stimmbildung, Arbeit am Chorklang

Bereich „Musische Ausdrucksweisen“

Texte, Themen und Geschichten verklängen, Chorgesang, Liedbegleitung, Musik und Bewegung verbinden, Improvisation

II. Jahrgang:

3. Semester (Kompetenzmodul 3):

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Schülerinnen und Schüler können

im Bereich „Kreativität in der Elementarpädagogik“

- sich bewusst forschend, selbstreflexiv, selbstwirksam und ressourcenorientiert auf verschiedene Ausdrucks- und Gestaltungsmöglichkeiten einlassen, um die Erkenntnisse für die elementarpädagogische Arbeit mit Kindern zu nutzen,
- die Konzepte „Malort“ von Arno Stern, „Atelier“ der Reggiopädagogik, „Jeux dramatique“ und „Elementares Musiktheater“ beschreiben,
- räumliche, materielle und zeitliche Bedingungen so gestalten, dass Kinder sich individuell und kreativ entfalten können.

im Bereich „Musische Ausdrucksweisen“

- komponieren und arrangieren im elementaren Tun (mit Bewegung, Instrumenten, Stimme und/oder Requisiten),
- ihr kreatives Potential erweitern und entfalten,
- sich selber in einer vielseitigen musikalischen Aktivität erleben,
- das gemeinsame Gestalten als einen sozialen und konstruktiven Prozess verstehen.

Lehrstoff:

Bereich „Kreativität in der Elementarpädagogik“

Methoden der Selbstreflexion, Konzepte der Selbstwirksamkeit und Ressourcenorientierung, Auswahl geeigneter Bildungsmittel als Impuls für kreative Prozesse mit Kindern von 0 bis 6 Jahren in elementarpädagogischen Einrichtungen, Konzepte „Malort“ (Arno Stern), „Atelier“ (Reggiopädagogik), „Jeux dramatique“, „Elementares Musiktheater“ als Beispiele geeigneter Rahmenbedingungen

Bereich „Musische Ausdrucksweisen“

Spielelemente mit Musik, Stimme, Tanz und Sprache kennenlernen, Figurentheater, Schattentheater, Chorgesang oder ähnliches umsetzen (Präsentation für Kindergarten oder Volksschule möglich)

4. Semester (Kompetenzmodul 4):

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Schülerinnen und Schüler können

im Bereich „Kreativität in der Elementarpädagogik“

- kreative Ausdrucksformen, die die Begrenzung der konventionellen Sprache überschreiten, in der elementarpädagogischen Arbeit mit Kindern anwenden,
- projektorientiert Bildungsmittel bzw. Materialien für langfristige kreative Prozesse mit Kindern entwickeln,
- durch Einblick in andere Berufsgruppen (z. B. Museumsdidaktik, Kunstprojekte mit Kindern) Erkenntnisse für die spätere interdisziplinäre Zusammenarbeit gewinnen.

im Bereich „Kreative Ausdrucksweisen“

- ihre Umgebung als gestalteten Ort erkennen und sich in diesem Ort wahrnehmen,
- erkennen, dass sie in ihre Umgebung gestalterisch eingreifen und sie verändern können,
- das Dreidimensionale als raumveränderndes Gestaltungselement wahrnehmen, gestalten und einsetzen in Wechselwirkung mit anderen Fachgebieten,
- Performance als gestalterisches Element entdecken und gestaltete Räume performativ präsentieren.

Lehrstoff:

Bereich „Kreativität in der Elementarpädagogik“

Bildungsmittel und Materialien für die kreative Arbeit mit Kindern entwickeln und anwenden, interdisziplinärer Austausch und weiterführend evtl. Zusammenarbeit

Bereich „Kreative Ausdrucksweisen“

Grunderfahrungen mit unterschiedlichen Materialien und ihren raumbildenden Möglichkeiten, raum- und formgebende Objekte und Räume gezielt planen, in Wechselwirkung mit anderen Fachgebieten, kindgerechte Kunsträume schaffen, Boden, Wand, Raum in den Gestaltungsprozess miteinbeziehen (Mosaik, Tapeten, raumbildende Elemente). Mit den gestalteten Produkten aus Farbe, Form und Raum neue kreative Prozesse mit Stimme und Bewegung schaffen: wie bewege ich mich in der Farbe Rot, usw., wie bewege

ich mich in einem Raum aus weichen Formen oder eckigen Formen, Wahrnehmungsspiele, Performance als Präsentationsmöglichkeit, prozessorientierte Vorgehensweise

III. Jahrgang:

5. Semester (Kompetenzmodul 5):

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Schülerinnen und Schüler können
im Bereich „Kommunikation als Schlüsselkompetenz“

- das eigene nonverbale Verhalten und das von Kindern und Erwachsenen wahrnehmen und analysieren,
- eigene Körpersprache als Mittel der Kommunikation verstehen und einsetzen,
- fremde Körpersprache wahrnehmen und verstehen.

Lehrstoff:

Bereich „Kommunikation als Schlüsselkompetenz“

Übungen und Improvisationen zum nonverbalen Verhalten, Schulung der Wahrnehmung, Differenzierung des eigenen und fremden Verhaltens, Einblick in die Gebärdensprache, Körpersprache fremder Kulturen

6. Semester (Kompetenzmodul 6):

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Schülerinnen und Schüler können
im Bereich „Kommunikation als Schlüsselkompetenz“

- sich im Rollenspiel ausprobieren und Lösungsvorschläge finden,
- im Bühnenspiel die eigenen Themen und Ideen aufbereiten, umsetzen und präsentieren.

Lehrstoff:

Bereich „Kommunikation als Schlüsselkompetenz“

Improvisationstheater als kreativer Prozess, Selbstreflexion im Rollenspiel, Aufbereitung aktueller eigener und gesellschaftlicher Themen, Entwurf, Gestaltung und Aufführung eines selbstentwickelten Stückes

IV. Jahrgang:

7. Semester (Kompetenzmodul 7):

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Schülerinnen und Schüler können
im Bereich „Gesellschaft im Wandel“

- definieren, was eine Gesellschaft zu einer Gesellschaft macht,
- benennen, welche gesellschaftlichen/kulturellen Elemente innerhalb einer Gesellschaft Menschen trennen bzw. verbinden,
- erklären, welche zeithistorischen Entwicklungen zu einer gesellschaftlichen Vielfalt in Österreich geführt haben und noch führen.

Lehrstoff:

Bereich „Gesellschaft im Wandel“

Kulturbegriff, Begriff der Nation, Beispiele für Verbindendes und Trennendes innerhalb von Gesellschaften (Sprache, Religion, Traditionen, kulturelles Erbe ...), von der Monarchie zur

zweiten Republik in Bezug auf gesellschaftliche Veränderungen, internationale Wanderungsbewegungen im 20. und 21. Jhd. und die Folgen für Österreich

8. Semester (Kompetenzmodul 8):

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Schülerinnen und Schüler können
im Bereich „Gesellschaft im Wandel“

- die Rolle und Aufgabe des Individuums gegenüber der Gesellschaft kritisch hinterfragen,
- Haltungen gegenüber Unbekanntem / Ungewohntem / Neuem / Fremdem reflektieren,
- demokratische Rechte und Pflichten und die damit verbundene Verantwortung des Individuums umsetzen.

Lehrstoff:

Bereich „Gesellschaft im Wandel“

Stereotype und Vorurteile, Integration, Gründe für Ausgrenzung / Diskriminierung / Rassismus / Nationalismus und die möglichen Folgen dieser Entwicklungen, Möglichkeiten eines gelungenen gesellschaftlichen Miteinanders auf privater und institutioneller Ebene (Gemeinde – Land – Bund – EU)